Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 355 / 8. Jahrgang
Lodz, Montag, den 29. Dezember 1930
Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.60 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60.689.

Krakauer Professoren an den Staatspräsidenten

Wegen der Brester Vorfälle.

Vor einigen Tagen kamen in Krakau die Professoren und Dozenten der Rechtsfakultät zusammen und unterschrieben einen Brief an den Staatspräsidenten. Darin erklären sie, daß sie mit Bedauern einen Bruch des Rechts und eine Schwächung der Gesetzmäßigkeit feststellen müssen. Wenn ein Gesetz schlecht sei, so müssen es auf dem von der Verfassung vorgeschriebenen Wege abgeändert werden. So lange es aber verpflichte, müsse es eingehalten werden. Die Unterschriebenen sähen sich gezwungen, in dieser Angelegenheit das Wort zu ergreifen und den Staatspräsidenten auf die Gefahr aufmerksam zu machen, die daraus entstehen könne.

Solches schreiben Geistliche!

Mariawitenbischöfe protestieren gegen die Erklärung der Professoren der Krakauer Universität in der Brester Angelegenheit. Sie gaben einen offenen Brief heraus, der von dem Erzbischof Kowalski und den Bischöfen Prochniewski und Golembiowski unterschrieben ist. In ihm heißt es u. a.:

„Nehmen wir an, daß alles wahr ist, was der Zentrolinksblock über das Schlagen des Abg. Lieberman auf dem Wege nach Brestlitowsk und über das Schlagen im Gefängnis selbst schreibt. Können dann diese Taten als ausreichende Grundlage für die Jagellonischen Professoren gelten, auf diese Weise gegen die Staatsbehörden, gegen die Regierung Marschall Pilsudskis und gegen den Staatspräsidenten aufzutreten? Will die erzieherische Intellektuelle Elite, wie sich diese Herren selbst nennen, auf diese Weise die polnische Nation erziehen und sie zur Ehrung der Behörden anhalten? Ist dies nicht vielmehr eine Aufreizung der Nation gegen die Staatsbehörden, gegen Marschall Pilsudski und gegen den Staatspräsidenten? Marschall Pilsudski als Befreier Polens, als sein Schöpfer, als Chef der Regierung und der Staatspräsident als Haupt des Staates hätten diese Abgeordneten, die zum Schaden des Staates tätig waren und die das Volk gegen die Regierung aufgestachelt haben, durch ihr eigenes Gericht und Urteil als Verräter und Revolutionäre zum Tode durch den Strang oder durch Erschießen verurteilen können."

Ein Kommentar hierzu ist überflüssig.

Von deutschen Parteien und Parteiführern im Ausland

Dr. Fritz Wertheimer „Von deutschen Parteien und Parteiführern im Ausland", Zentralverlag G. m. b. H., Berlin W. 35, geb. 12.—, geh. 10.— RM. (352 S.).

20—30 Millionen deutsche Stammesbrüder leben im Ausland. In Dänemark, in Estland und Lettland, in Litauen und Polen, in Ungarn, Rumänien, Südslawien und der Tschechoslowakei, in Italien und Frankreich wie Belgien bilden sie mehr oder minder große, mehr oder minder stark politisch wie wirtschaftlich und geistig bedrückte „Minderheiten" — Volksgruppen von starkem Lebenswillen, von hohem Verantwortungsgefühl, von unerhörter Opferbereitschaft und Tapferkeit.

Eine reiche Literatur über ihr Eintreten für Schule und Kirche, Presse und gesamtdeutsche Kultur ist erstanden. Ueber die politische Gliederung und Betätigung dieser Deutschen — auch mit interessanten Hinweisen auf die Verhältnisse in Rußland wie Uebersee, Südafrika, Brasilien, Kanada und den Vereinigten Staaten! — hat zum ersten Male der Generalsekretär des Deutschen Ausland-Instituts in Stuttgart, Dr. Fritz Wertheimer, in seinem Buche **„Von deutschen Parteien und Parteiführern im Ausland"** einen klaren Ueberblick gegeben. Die Tatsache, daß die erste Auflage dieses Buches bald nach Erscheinen völlig vergriffen war, spricht für die Notwendigkeit dieser ungewöhnlich reichhaltigen Gesamtdarstellung und Materialsammlung.

Die neue Auflage ist soeben herausgekommen: Im Umfang fast um das Doppelte erhöht, mit gegen 400 Biografien deutscher parlamentarischer und politischer Führer im Ausland, darunter auch derjenigen in Polen, mit zahlreichen Bildern. Erstmals ist hier **die Geschichte der Politik der deutschen Volkstumsteile im Ausland für jedes Land im Zusammenhang mit der Gesamtpolitik jedes Landes dargestellt,** erstmals auch die Parteientwicklung des Auslanddeutschtums bearbeitet. Was diese deutschen Parteien im Ausland erstreiten und erkämpfen, was sie leiden und erdulden, wo sie siegen und unterliegen, das ist hier in fast dramatischer Zuspitzung geschildert. Ein ungeheueres Material ist hier quellenmäßig verarbeitet. So ist ein Ehrendenkmal für das Auslanddeutschtum in seiner politischen Bedeutung und Kampfstellung entstanden, den Männern gewidmet, die dem deutschen Volkstum in aller Welt mutige, kampferprobte, leidgewohnte Führer sind, bestimmt und unentbehrlich für jeden politisch interessierten Menschen.

Das Buch darf in keiner Bücherei fehlen. Man wird über das Auslanddeutschtum in seiner wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Bedeutung nicht mitsprechen können, ohne dieses lückenlose und bedeutsame Material zu kennen.

Gen. Domb-Biernacki erhält ein Gut zum Geschenk

das 1863 einem Aufständischen abgenommen wurde.

Ueber Gen. Domb-Biernacki, der die Tat seines Namensvetters in einem offenen Brief gut hieß, schreibt der „Naprzód":

„Es ist einer der am reichlichsten durch ein Staatsgeschenk bezahlten Belvedere-Anhänger, denn ihm wurde das Gut Male zum Geschenk gemacht, dessen Namen er zur Verwischung der Spuren im Zosinogrod umgeändert hat. Das Gut Male im Wilnagebiet wurde von der Zarenregierung einem Konstanty Oltarzewski weggenommen. Nach Wiedererlangung der Unabhängigkeit Polens wurde dieses Gut den rechtmäßigen Erben nicht zurückgegeben, sondern unter Gen. Domb-Biernacki und Oberstleutnant Wende aufgeteilt.

Abg. Kohut auf freien Fuß gesetzt

Am Sonnabend nachmittag wurde der ukrainische Abgeordnete Kohut aus dem Gefängnis in Lemberg freigelassen, nachdem seine Familie eine Kaution von 5000 Zl. hinterlegt hatte.

Polen erhält eine afrikanische Kolonie?

Polnische Blätter berichten, daß Marschall Pilsudski während seiner Anwesenheit in Lissabon die seit längerer Zeit mit der portugiesischen Regierung geführten Verhandlungen wegen Erwerbs der Kolonie Angolien durch Polen zu einem günstigen Abschluß geführt habe.

Diese Nachricht ist sehr unwahrscheinlich und muß mit aller Vorsicht aufgenommen werden.

„Petit Parisien" über die Stellung der Franzosen in Polen

Der Sonderkorrespondent des „Petit Parisien", der sich in Polen befindet, sandte seinem Blatt einen Artikel, der sich insbesondere mit der Stellung der Franzosen in Polen beschäftigt. Der Korrespondent stellt fest, daß auch die Franzosen in Polen mit einem gewissen Mißtrauen aufgenommen und behandelt würden. Die gemeinsame geschichtliche Erinnerung mache in Polen bei Napoleon Halt. Der 11. November werde zwar in Polen als Nationalfeiertag begangen, aber in keiner Ansprache werde auf die Rolle der Heere der Entente bei den Kämpfen um die Unabhängigkeit Polens angespielt. Auch die Franzosen, die sich in Polen wirtschaftlich oder industriell betätigen, würden oft durch politische Gründe, die seit einigen Jahren gegen Frankreich geltend gemacht würden, in ihrer Tätigkeit behindert. Die Ergebnisse, die die in Polen tätigen Franzosen angesichts der finanziellen und politischen Gefahren, denen sie sich aussetzten, erreichen könnten, stünden nach Ansicht der Betreffenden in keinem Verhältnis zu ihren Bemühungen und den eingesetzten Kapitalien. Die Tätigkeit dieser Franzosen in Polen werde nicht immer gebührend geschätzt; es bestehe bei ihnen der Eindruck, nicht die Unterstützung bei den Behörden zu finden, auf die sie zu rechnen berechtigt wären. Oft gehe man über ihre Interessen und Rechte hinweg. Die in Polen lebenden Franzosen wollten zwar deshalb noch nicht eine Verknüpfung in Form von Ursache und Wirkung zwischen den Schwierigkeiten herstellen, die ihnen bei ihrer Aufgabe in den Weg gestellt würden und irgend einer unfreundlichen Einstellung seitens der an der Regierung befindlichen Partei.

Die Neustädter Deutschen frei

Wie das „Pommereller Tageblatt" berichtet, sind die drei Deutschen, die in der Wahlzeit in Neustadt verhaftet worden waren und sich im Untersuchungsgefängnis in Stargard befanden, die Herren Friseurmeister Schiemann, Baugewerksmeister Taube und Landbunddirektor Bamberger, am Dienstag Abend auf freien Fuß gesetzt worden. Wir freuen uns mit ihnen, daß sie das Weihnachtsfest nicht hinter Gefängnismauern zu verleben brauchten. Nunmehr befinden sich sämtliche in der Wahlzeit in Neustadt verhafteten deutschen Volksgenossen wieder in Freiheit.

Duca Nachfolger Bratianus in der Partei

Bukarest, 29. Dezember.

Der Vollzugsausschuß der Liberalen Partei befaßte sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Wahl eines neuen Parteiführers anstelle des verstorbenen Vintilli Bratianu. Durch Zuruf wurde der ehem. Außenminister **Duca** gewählt.

Der neue Parteivorsitzende will heute Pressevertretern das künftige Parteiprogramm mitteilen.

Ein geheimes französisch-belgisches Militärabkommen

(T) **Brüssel, 29. Dezember.**

Hiesige Zeitungen bringen Enthüllungen über das französisch-belgische Militärabkommen, in denen sie u. a. behaupten, das Abkommen sei nicht bei dem Völkerbund niedergelegt worden.

Blutbad unter der Fahne des Propheten

Ein fanatischer Derwisch, der frühere Scheich eines geschlossenen Klosters, versuchte in einer Moschee, der zwischen Smyrna und Maguesia gelegenen Stadt **Menemen,** die Menge gegen die Regierung aufzuhetzen. Der Derwisch, der die grüne Fahne mit einem Koranvers trug, war von fünf bewaffneten Anhängern begleitet.

Als ein in der Moschee weilender Lehrer dem Derwisch Schweigen gebot, töteten die Anhänger des Derwisch den Lehrer, schnitten ihm den Kopf ab und spießten ihn auf die grüne Fahne des Profeten.

Als nunmehr Gendarmen kamen, um den Derwisch und seine Anhänger zu verhaften, schlossen diese die Moschee, verbarrikadierten sich darin und beschossen die Gendarmen, die das Feuer erwiderten. In diesem Kampf fielen zwei Gendarmen und vier Fanatiker.

Von Smyrna aus wurden Truppen entsandt. Die Polizei verhaftete viele Leute in Menemen und Maghesia, die verdächtig sind, an dem Aufstand teilgenommen zu haben.

Hierzu wird noch gemeldet:

In Menemen haben reaktionäre Elemente einen Staatsstreich vorbereitet, der aber vereitelt werden konnte. Wie von Regierungsseite mitgeteilt wird, handele es sich nur um eine örtliche Bewegung. Bisher wurden 35 Verhaftungen vorgenommen. Jedenfalls hat die Regierung dem Parlament mehrere Ausnahmebestimmungen vorgelegt, die sich gegen diese Bewegung richten. Der Gouverneur von Smyrna wurde seines Amtes entsetzt.

Unter Vorsitz Kemal Paschas fand eine Beratung statt, die den Vorfällen in Menemen gewidmet war. Es wurde festgestellt, daß die Vorfälle der Beginn einer großen reaktionären Bewegung gewesen seien, die schon seit langem vorbereitet wurde. Beteiligt sind eine ganze Reihe von höheren Persönlichkeiten der Militär- und Zivilbehörden. Der Innenminister hat sich an Ort und Stelle begeben, um eine Untersuchung einzuleiten

Marschall Joffres Zustand hoffnungslos

(T) **Paris**, 29. Dezember.

Marschall Joffres liegt seit Sonntag in Agonie. Die Aerzte haben den größten Teil des Tages an seinem Krankenbett verbracht und sich erst gegen Mitternacht zurückgezogen. Die Kräfte des Kranken verfallen von Minute zu Minute, da eine Nahrungsaufnahme fast unmöglich geworden ist.

Marschall Joffre hat am Sonntag abend die Sprache verloren. Die Aerzte glauben, ihn höchstens noch 24 Stunden am Leben erhalten zu können.

Briand in die Oustric-Affäre verwickelt?

Paris, 29. Dezember.

In politischen Kreisen rief die Nachricht große Aufregung hervor, daß die Parlamentskommission zur Untersuchung der Oustric-Affäre beschlossen habe, auch Briand zu vernehmen. Briand war bisher als Mann mit reinen Händen angesehen worden. Die Rechtspresse behauptet, daß er von den Geheimkonten in der Oustric-Bank gewußt habe.

Der König von Rumänien an die Schwabenbischöfe

D.A.I. Bei der feierlichen Eidesablegung der Bischöfe Dr. Augustin Pacha von Temeswar und Stephan Fiedler von Sathmar-Großwardein hielt König Carol an beide Kirchenfürsten Ansprachen. Da beide Bischöfe aus dem schwäbischen Volksstamme des Banats hervorgegangen sind und in ihren Diözesen zahlreiche Deutsche zu betreuen haben, sind die Ansprachen des Königs von besonderer Bedeutung. An Bischof Pacha sagte der König unter anderem: „Die Rolle, die Sie in diesem Bistum zu tragen haben, ist hehr und wird Ihnen erleichtert werden durch die schönen Eigenschaften der schwäbischen Bauern. Der Treueid, den der seelische Führer dieser Bevölkerung hier dem König und dem Land leistete, wird mir Sicherheit sein, daß Euer Hochwürden diesen tüchtigen Arbeitern der Felder Lieb und Glauben zum Herrscher und Vaterland einflößen werden, welche Dinge in erster Reihe berufen sind, den Frieden und die Einigkeit unter den Einwohnern verschiedenen Glaubens und verschiedener Zungen zu sichern. Ich umarme mit der gleichen Liebe alle Bewohner dieses Landes und bin davon überzeugt, daß mir von Seele zu Seele mit den gleichen Gefühlen geantwortet wird ..."

In der Rede des Herrschers an den Bischof Fiedler heißt es und diese Worte sind deswegen bedeutsam, weil die Vorgänger Fiedlers Madjaren waren und die Madjarisierung der Sathmarer Schwaben aufs engste mit der Einstellung ihrer Geistlichkeit zusammenhängt: „... Träger des Kreuzes, Träger des christlichen Glauben, sind Sie im besonderen auch noch Träger des evangelischen Wortes, das da sagt: „Das befehle ich euch, liebet einander!" Sie haben eine Organisations- und Wegweiserarbeit vor sich... und Sie können versichert sein, daß ich Ihre Aktivität im Norden des Landes mit derselben Liebe verfolgen werde, mit welcher ich jede Mission zur Verbreitung des Wortes des Gerechten, der Liebe zur Art und zum Vaterlande verfolge ..."

Bischof Stephan Fiedler hat an die Geistlichkeit und an die Gläubigen seiner Diözese am 7. Dezember seinen ersten Hirtenbrief erlassen, der zum erstenmal in dieser Diözese auch in deutscher Sprache veröffentlicht wurde.

Eingeborenenaufstände in Marokko

Paris, 29. Dezember.

In Marokko ist es während der Weihnachtstage zu blutigen Kämpfen zwischen französischen Eingeborenentruppen und marokkanischen Aufständischen gekommen, wobei es auf beiden Seiten Tote und Verletzte gab.

Beginne
das neue Jahr
mit einem **guten Buch.**
Schenke dir selbst
oder deinen Lieben ein solches
Du tust damit ein
neuzeitliches Werk.
Bei uns wird jedem die Wahl eines lesenswerten Buches leicht gemacht, da wir nur eine
Auswahl vom Besten
und Neuesten führen.
„Libertas"-Buchhandlung
Lodz, Petrikauer Str. 86.

DER TAG IN LODZ

Montag, den 29. Dezember 1930.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1809 * Der englische Staatsmann William Ewart Gladstone in Liverpool († 1898).

1832 † Der Buchhändler Johann Friedrich Cotta in München (* 1764).

1836 * Der Afrikareisende Georg Schweinfurth in Riga († 1925).

1926 † Der Dichter Rainer Maria Rilke in Paris (* 1875).

Sonnenaufgang 8 Uhr 6 Min. Untergang 15 Uhr 59 Min.
Mondaufgang 1 Uhr 3 Min. Aufgang 12 Uhr 9 Min.

Wie steht es um die geplante Mieteerhöhung?

„Dos Judisze Togblat" vom 23. Dezember behauptet in einem Artikel „Man muß immerwährend alarmieren", daß das Projekt zur Mietzinserhöhung keineswegs begraben worden sei und noch weiterhin eine große Gefahr bedeute, da die „beruhigenden" Nachrichten nicht aus maßgebenden Kreisen, sondern aus Presseagenturen stammen, die nach Sensationen jagen. Die maßgebenden Kreise hätten sich bisher zu dieser Frage noch nicht geäußert, und dieses Schweigen sei als sehr beunruhigend anzusehen. Das Blatt spricht sich gegen das Abflauen der Protestbewegung aus, die mit einer solchen Energie aufgenommen worden ist. Die Protestkundgebungen müßten so lange fortgesetzt werden, bis die maßgebenden Stellen klar und deutlich erklären, daß sie nicht die Absicht haben, eine Erhöhung des Mietzinses jetzt oder in Zukunft einführen zu wollen.

Eine Weihnachtsfeier für Juden. Uns wird geschrieben: Evangelisch-lutherische Christen unserer Stadt gedachten aber des weihnachtslosen Volkes und ermöglichten es, daß auch Juden Weihnachten bereitet werden konnte. Etwa 100 Israeliten beiderlei Geschlechts, jung und alt, die auch sonst die Versammlungen der Mission besuchen, waren am Sonnabend im Missionshaus „Pniel", Wulczanska 124, mit einer Schar evangelischer Freunde unter dem strahlenden Weihnachtsbaum beisammen. In jüdischer und deutscher Sprache erklangen die bekannten Weihnachtslieder, Gedichte, Lieder eines Jungmädchenchores umrahmten die von einem Judenchristen in hebräischer und jüdischer Sprache verlesenen Stellen aus dem Alten und Neuen Testament, die das Kommen des Messias und Heilandes künden; ein an Christus gläubiger jüdischer junger Mann brachte seine Weihnachtsgedanken in einem selbstverfaßten Gedicht in jüdischer Sprache zum Ausdruck. Die Missionare Schweizer und Wolf betonten in ihren Ansprachen besonders: Auch für euch Juden ist Christus, der Messias und Retter geboren worden! Dank der Opferfreudigkeit der Missionsfreunde konnte allen anwesenden Juden ein Weihnachtsgeschenk gemacht und alle mit Kaffee und Kuchen bewirtet werden. Manche der jüdischen Gäste haben durch ihren Händedruck oder durch ein Wort beim Abschied ihren Dank zum Ausdruck gebracht und merken lassen, daß sie christliche Liebe gespürt und erfahren haben.

× **Um das 13. Gehalt für Selbstverwaltungsangestellte.** In einer Sitzung der Hauptverwaltung des Verbandes der Angestellten der Selbstverwaltungen wurde einstimmig beschlossen, auch in Zukunft danach zu streben, daß den Angestellten das 13. Gehalt ausgezahlt wird. Das Präsidium der Hauptverwaltung soll beim Innenministerium Schritte unternehmen, damit das in dieser Angelegenheit veröffentlichte Rundschreiben widerrufen wird.

× **Ein Polizeimuseum.** Auf Bemühungen des Leiters der Lodzer Untersuchungsamtes, wird in einem Saale des Untersuchungsamtes ein Polizeimuseum geschaffen werden.

Große Unterschlagungen in der Zollagentur

p. Vor einer Woche erschien in der Zollagentur des Kalischer Bahnhofes eine junge weibliche Person, die ehemalige Geliebte eines Angestellten dieser Agentur, und gab an, daß derselbe ein ausschweifendes Leben führe und das Geld mit vollen Händen ausgebe. Er habe zwar ihr gegenüber seine Schuld nicht eingestanden, doch sei sie auf Grund von Beobachtungen zu der Ueberzeugung gekommen, daß er das Geld in der Agentur unterschlage. Die Agentur nahm daraufhin sofort eine eingehende Revision der Bücher vor und prüfte sämtliche Quittungsbücher nach, wobei sich z. B. herausstellte, daß der Beschuldigte einem Spediteur eine Quittung auf 700 Zloty ausgestellt hatte, in dem Quittungsbuch stand jedoch nur der Betrag von 70 Zloty eingetragen. Bei anderen Quittungen stellte sich dasselbe heraus, und zwar waren auf den Quittungen die von den Interessenten eingezahlten Summen richtig vermerkt, in den Quittungsbüchern dagegen standen fünf- bis zehnfach geringere Summen. Diese Machinationen wurden bereits seit 4 bis 5 Jahren betrieben, wodurch der Fiskus anscheinend einen Schaden von etwa einer Million Zloty erlitten hat. In der Agentur ist augenblicklich eine Sonderkommission mit der Kontrolle der Bücher beschäftigt, die in den Speditionsgeschäften eingehende Informationen einholt. Einstweilen sind die beiden Beamten Tadeusz Bielinski und Rakowski ihres Amtes enthoben worden, die ihre Beteiligung an der Affäre bestreiten. Die Behörde ist mit der Nachprüfung der ganzen Tätigkeit dieser beiden Beamten beschäftigt.

Das Beste gegen Grippe

Die Grippe — auch Schnupfenfieber oder epidemischer Schnupfen, italienisch „influênza" genannt — trat bereits im Jahre 1387 als Seuche auf und soll durch einen Bazillus hervorgerufen werden. Bei mir entstand sie infolge nasser Füße.

Wenn solchermaßen, wie man sieht, die Ansichten bereits hinsichtlich ihrer Entstehungsgründe wesentlich auseinandergehen, so ist die wissenschaftliche Meinung darüber, wie man die Grippe überwinden könnte, direkt zerspalten, platterdings zerfasert wie eine alte Gardinentroddel.

Mein Milchmann zum Beispiel behauptete, Alkohol sei gegen die heimtückische Krankheit außerordentlich von Nutzen, und zwar so viel Alkohol, wie man nur irgendwie vertragen könnte. Ich habe mir eine Flasche Kognak besorgt. Leider weiß man aber, wieviel Alkohol man verträgt, erst dann, wenn man merkt, wieviel man nicht verträgt. Nach dreiviertel Stunden fühlte ich mich so, wie wenn man mich bei Windstärke 13 an einen Windmühlenflügel gebunden hätte; dazu sang ich laut und fröhlich, was mir an schönen Seemannsliedern gerade einfiel.

Bei dem sehnsuchtsgekrümmten Vers:

„O Magda, denkst du auch an mich,
wenn ich auf See so weit von dich, ahoi?"

kam meine Wirtin herein und sagte, der Krug ginge so lange zu Wasser, bis er bräche, mein Singen wäre ruhestörender Lärm, und am nächsten Ersten müsse ich ausziehen.

Außerdem sei Alkohol gegen Grippe direkt Selbstmord; man müsse vielmehr schwitzen, und zu diesem Zweck heiße Milch trinken. Gehorsam legte ich mir drei Wolldecken, zwei Wintermäntel und einen kleinen Abendanzug über und trank heiße Milch. Die Milch war genau so heiß, wie man sie getrost trinken könnte, wenn man statt der Speiseröhre eine Dampfheizung mitbekommen hätte. Und als ich gerade infolge von unbändiger Hitze in einen Flüssigkeitszustand überzugehen drohte, kam der Briefträger herein, ließ die Tür auf, es gab Zugwind, und — am nächsten Morgen war ich so heiser, wie wenn ich drei Nächte lang in Hinterstoißenwalde als heulender Hofhund engagiert gewesen wäre.

Natürlich kam bald darauf mein Freund Ottokar und sagte, man müsse dagegen mit naturreinem, hundertprozentigem Zitronensaft gurgeln.

Ich habe gegurgelt: es war so sauer, daß es einem die Löcher in den Strümpfen hätte zusammenziehen können. Leider ist mir beim Gurgeln ein Zitronenkern hinuntergeglitscht. Er hat sich im Blinddarm eingeklemmt. Uebermorgen wollen sie den Blinddarm entfernen.

Jörging.

r. **Der Kirchengesangverein der St. Matthäigemeinde** veranstaltete gestern abend im Saale der „Eintracht", Senatorskastraße 7, bei sehr zahlreicher Beteiligung der Mitglieder und Gäste eine Weihnachtsfeier. Sie wurde nach der Begrüßungsansprache des Vizepräses Herrn Hermann Fiedler vom starkbesetzten Chor mit dem gediegenen Vortrag zweier Weihnachtslieder unter der Leitung des Chormeisters Herrn Bruno Arndt in stimmungsvoller Weise eingeleitet. Herr Pastor Adolf Löffler hielt sodann die Festansprache, in der er auf die Bedeutung des Weihnachtsfestes und auf die rührige Tätigkeit des festgebenden Vereins hinwies, der der Gemeinde nicht nur in der Kirche, sondern auch bei so verschiedenen anderen Gelegenheiten mit seinem Gesang dient, wofür ihm besonderer Dank und Anerkennung gebühre. Nach dieser Ansprache erfreute Herr A. Schindler die Festteilnehmer mit dem Vortrag mehrerer Lieder und Herr Kurt Kratsch mit seinem bewundeungsvollen Spiel auf der singenden Säge, auf der er außer dem Weihnachtslied „Stille Nacht" auch noch mehrere andere schöne Weisen in künstlerisch vollendeter Weise zum Vortrag brachte. Des weiteren wurden in der Vortragsfolge auch zwei Aufführungen geboten, und zwar: „Die verzauberte Weihnachtsbude" und der „Ehemann unter dem Weihnachtstisch", in welchen beiden Aufführungen sich alle mitwirkenden Damen und Herren ihrer Rollen mit viel Talent entledigten. Alle Mitwirkenden, besonders die Solisten, ernteten reichen und wohlverdienten Beifall. Inzwischen war zur großen Freude der vielen Kinder auch Knecht Ruprecht im Saale erschienen, der diese um sich versammelte, Gedichte aufsagen ließ und sie ermahnte, auch weiterhin fleißig und folgsam zu sein, worauf er dann an die Kleinen verschiedene Gaben austeilte, die diese freudestrahlend in Empfang nahmen und aus Dank dafür dem Knecht Ruprecht gemeinsam das Weihnachtslied „Ihr Kinderlein kommet" vortrugen. In den Zwischenpausen konzertierte ein vorzügliches Streichorchester.

r. **Der Damenchor des Lodzer Kirchengesangvereins** veranstaltete am Sonnabend abend im eigenen Lokal in der Nowo-Zielonastraße 3 bei zahlreichem Besuch ein Weihnachtsfest. Auf diesem wurde eine schön gewählte, gediegene Vortragsfolge geboten. Herr Pastor Wannagat von der St. Trinitatisgemeinde hielt die Festansprache. Es gelangten unter der Leitung des Herrn Ottomar Schiller zum Vortrag: vom Damenchor zwei Weihnachtslieder, vom Männerchor das „Ehre sei Gott in der Höhe" von Mendelssohn-Bartholdy und „Schneeflocken" von A. Fleischer, vom gemischten Chor die Lieder „Anliegen" von O. Schiller und „Heimkehr" von F. Weinberger, von der Musiksektion „Tirol in Lied und Tanz" von Petras und „Apfelblüte" von L. Siede und von Herrn H. Röhr die beiden Lieder „Weihnachtsglocken" und „Der sterbende Grenadier". Zum Schluß gelangten das Lebensbild „Brudertreue unter dem Weihnachtsbaum" von M. Legow, sowie der „Schwank „Das süße Mädel" von Hermann Marcellus zur Aufführung. Beide Aufführungen wurden ebenso wie die Gesangs- und Musikvorträge mit großem Beifall aufgenommen. Nach der Vortragsfolge blieben alle Besucher des Festes bis zum Anbruch des Tages in froher Stimmung gesellig beisammen.

SPORT und SPIEL

Die gestrigen Boxkämpfe im „Zjednoczenie"-Klub

b. m. Obgleich durch die Startabsage verschiedener Kämpfer das Programm der gestrigen Boxkämpfe geändert werden mußte, gab es hübsche Kämpfe. Von den zwei Ausscheidungskämpfen kam nur das Treffen Klimczak — Banasiak zustande, da Zielinski erkrankte und Cyran kampflos in die Repräsentation kommt. Die Ergebnisse:

Fliegengewicht: Pietrzynski (Sokol) — Leszczynski (J. K. Poznanski). Punktsieger Leszczynski.

Federgewicht: Gawin (Geyer) — Rosiak (Sokol). K. o.-Sieger in der ersten Runde Gawin.

Leichtgewicht: Kranklis (Zjednoczone) — Swierszcz (Sokol) unentschieden. — Lipiec (Geyer) — Kilanski (Kruschender). Lipiec Punktsieger. — Kijewski (Zjednoczone) — Bartosiak (Zjednoczone) unentschieden.

Weltergewicht: Kuropatwa (Kruschender) — Slawomir (Zjednoczone). Slawomir ergibt sich nach 1 Min. 40 Sekunden.

Ausscheidungskampf im Leichtgewicht zwischen Klimczak (Sokol) und Banasiak (J. K. Poznanski). Nach hartem Kampf unentschieden.

Die Organisation der Kämpfe war gut, Ringrichter Nowak einwandfrei. Das Punkten besorgten die Herren B. Milsch und A. Kordasz.

B. K. S. — Makkabi (Warschau) 10:6

cs. In Warschau fand am Sonntag ein Boxwettkampf zwischen dem Kattowitzer B.K.S. und der Warschauer Makkabi statt, wobei die Kattowitzer mit 10:6 siegten. Die Ergebnisse der einzelnen Treffen stellen sich folgendermaßen dar: Papiergewicht: Richmann (Makkabi) besiegt Nebel (B.K.S.) nach Punkten; Fliegengewicht: Urkiewicz (M.) wird von Moczko (B.K.S.) geschlagen; Hahnengewicht: Borenstein (M.) siegt über Michalski (B.K.S.); Federgewicht: Ander (M.) bleibt gegen Radwanski (B.K.S.) siegreich; Leichtgewicht: Birenzweig wird von Wochnik (B.K.S.) besiegt; Halbmittelgewicht: Wysocki (M.) wird von Wrazidlo (B.K.S.) ausgepunktet; Mittelgewicht: Wieczorek (B.K.S.) schlägt Grabarz nach Punkten; Schwergewicht: Wocka siegt über Finn nach Punkten.

× **Europas Boxsport vor der Einigung.** Zwischen der internationalen Boxing Union und der britischen Boxbehörde schweben Verhandlungen über die Wiederaufnahme der Beziehungen zwischen diesen beiden bedeutendsten Körperschaften für den Boxsport Europas. Wie bekannt, gehörte England in früheren Jahren der J. B. U. bereits an, zog sich aber daraus zurück, als man ihm nicht genügend Stimmen einräumen wollte. Die J. B. U. soll sich jetzt williger zeigen, auf Englands Wünsche einzugehen, und England hat anderseits erkannt, daß es unmöglich ist, sich infolge der immer größeren Entwicklung des Boxsports auf dem Kontinent isoliert zu halten.

Kommt diese Vereinigung zustande, so wäre mit dieser dann europäischen Boxbehörde endlich ein Gegengewicht gegen New York oder jede andere Boxkommission geschaffen, und damit auch die Möglichkeit gegeben, europäische Meisterschaftskandidaten etwas mehr in den Vordergrund zu bringen als dies bisher möglich war.

R. **Carnera in Kopenhagen.** Der italienische Schwergewichtsboxer Primo Carnera stieg in Kopenhagen in den Ring, um in einem Schaukampf sein Können zu zeigen. Sein Gegner war der deutsche Schwergewichtler Bischoff (Dortmund), der aber nur ein Spielzeug in den Händen des Riesen war. Die 5000 Zuschauer waren von der Wendigkeit Carneras begeistert. Bei der gleichen Veranstaltung schlug Petersen Aost nach Punkten.

R. Der Boxkampf zwischen dem Deutschen Dühring und Corry in Brooplyn ist wiederum ausgefallen. Am 2. Januar soll Dühring gegen den Aegypter Alvy boxen.

R. **Ein neuer Weltrekord von Haas.** Der Wiener Schwerathlet und Olympiasieger Haas konnte in Wien einen neuen Weltrekord im einarmigen Reißen erzielen. Mit 85 Klg. verbesserte er seinen eigenen Weltrekord im Leichtgewicht um 2 Klg.



„Quer durch die Seine".
Dieses internationale Pariser Weihnachts-Wettschwimmen über 160 Meter, das traditionsgemäß am 1. Weihnachtsfeiertage ausgetragen wurde, sah als Sieger in 2:10 den Italiener Gambi (links), den zweimaligen Gewinner des „Quer durch Berlin". Besondere Anerkennung fand der sportliche Geist des Tschechen Nikodem (rechts), der es sich trotz seiner 66 Jahre nicht nehmen ließ, an dem Schwimmen durch das eiskalte Wasser teilzunehmen.

cs. **Eishockey in Lodz.** Am kommenden Mittwoch findet um 12 Uhr mittags auf dem L.K.S.-Sportplatz in der Allee der Union ein Hockeywettspiel zwischen der Warschauer Polonia und der Lodzer Repräsentationsmannschaft, die aus Spielern des L.K.S und der Union besteht, statt. Die Lodzer Mannschaft wird aller Wahrscheinlichkeit nach folgende Zusammenstellung aufweisen: Frenzel, Krul und Chelmicki (L.K.S.) und Kobylinski, Wegner, Wislawski, Pruchniewicz und Dreger (Union). Die genaue Zusammenstellung wird erst morgen festgelegt werden.

Wiener E. V. und Slavia in Kattowitz

cs. Am Sonnabend wurde auf der Kattowitzer Kunsteisbahn das internationale Hockeyturnier eröffnet, an dem der Wiener Eislaufverein, die Prager Slavia und zwei Kattowitzer Mannschaften teilnahmen. Es wurden folgende Resultate erzielt: Slavia — Mannschaft B (Kattowitz) 4:2 (1:2, 0:0, 3:0), Wiener Eislaufverein — Mannschaft B 8:0, Mannschaft A (Kattowitz) — Slavia 0:0, Wiener Eislaufverein — Mannschaft A 1:0.

*

× In Lemberg fanden gestern nachstehende Hockeyspiele statt: Pogon — Czarni 2:1, Lechja — Lwowianka 1:0 und Ukraina — Hasmonea 4:1.

*

cs. Infolge der ungünstigen Witterung wurden gestern in Krakau und Posen alle Wintersportwettbewerbe abgesagt.

*

cs. Gestern fand in Zakopane das diesjährige zweite Pferderennen, verbunden mit Skijöring-Wettbewerb, statt. Im Flachrennen siegte Krzeptowski in der Zeit von 1,34, im Wettlauf der Pferdeschlitten nahm Piton den ersten Platz in 1,53 ein. Im Skijöring für Herren siegte Hyc vor Cukier; im Skijöring für Damen ging Frl. Sulejuwna mit 1,47 als Siegerin hervor; im Skijöring für Damen und Herren blieb Lukaszczyk siegreich. Im Flachrennen siegte Hyc in 1,24.

Eishockey im Auslande

R. St. Moritz: Britische Auswahlmannschaft — St. Moritz 7:2 (2:1, 5:1, 0:0).

Zürich: S.C.C. Zürich — H.C. Mailand 1:0 (0:0, 1:0, 0:0).

Davos: H.C. Davos — Cambridge 1:0. — Oxford — H.C. Zürich 7:0.

Prag: L.T.C. Prag — Smichov 7:1.

Berlin: Pötzeleinsdorfer S.C. (Wien) — Brandenburger Auswahlmannschaft 2:2 — Berliner Schlittschuhclub — Gota (Schweden) 1:1.

× **Fußball in Oberschlesien.** In Oberschlesien wurden gestern folgende Fußballtreffen um den „Juvelia"-Pokal ausgetragen: Domb — Pogon 7:0, Ruch — Polonia 9:0, Slonsk (Swientochlowitz) — 06 (Myslowitz) 6:1. Im Treffen um den Eintritt in die A-Klasse siegte Slavia (Ruda) über Skoda mit 5:2.

Fußball im Auslande

Großes Spiel der Hungaria in Berlin.

R. Die ausgezeichnete ungarische Berufsspielermannschaft Hungaria weilte am gestrigen Sonntag in Berlin und spielte gegen den deutschen Fußballmeister Hertha BSC. mit großem Erfolg, denn mit nicht weniger als 7:0 Toren wurde Hertha abgefertigt. Hungaria war in Bezug auf Technik, Taktik, Körperbeherrschung und Ballführung unerreicht. Tore erzielten Skvarek 4, Baratky 2 und Hirzer 1.

Vienna begeistert in Frankfurt.

R. Einen eindrucksvollen Sieg vermochte die Wiener Profimannschaft Vienna in Frankfurt zu erringen. Der Fußball-Sportverein Frankfurt wurde 6:1 hoch geschlagen.

In München verlor die Berliner Tennis-Borussia gegen Bayern-München mit 3:0 Toren.

Zwei Erfolge tschechischer Mannschaften in Frankreich.

R. Die beiden tschechischen Berufsspielmannschaften Sparta und Victoria-Zizkov gastierten in Frankreich. Sparta schlug den Stade Francaise 3:0 und Victoria erkämpfte gegen Sporting-Club einen eindrucksvollen 8:3-Sieg.

Wiener Ergebnisse.

R. Das Weihnachtsturnier wurde am Sonntag fortgesetzt. Der W. A. C. besiegte den Sportclub 3:0 und Hakoah Slovan 3:1.

Sp. Fürth in Bologna geschlagen.

R. Das letzte Spiel der Italienreise trug die Spielvereinigung Fürth in Bologna aus und wurde von dem spielstarken FC. Bologna mit 3:1 Toren geschlagen.

Radsport im Auslande

Radländerkampf: Frankreich — Italien 2:2.

R. Auf der Berliner Winterbahn kam der Radländerkampf Frankreich gegen Italien zum Austrag. Im Gesamtklassement siegten in den Fliegerläufen die Italiener Martinetti und Malatesta, während die Franzosen das Punktefahren und Verfolgungsrennen an sich reißen konnten. In den Dauerrennen verwies im Gesamtklassement Duragot, Bergamini, Manera und Vallee auf die Plätze.

Brüsseler Sechstagerennen.

R. Am vergangenen Sonnabend begann das erste diesjährige Brüsseler Sechstagerennen, an dem sich 40 Fahrer beteiligten. Die erste Nacht begann vielversprechend. Unaufhörliche Jagden beunruhigten das Feld. Der Stand des Rennens wechselt jede Stunde. Nach 21 Stunden lag das französische Paar Mouton-Blanchonnet in Führung. Eine Runde zurück befanden sich Charlier-Deneef. Das deutsche Paar Rausch-Hürtgen belegt augenblicklich mit fünf Runden Rückstand den achten Platz. Bemerkenswert ist, daß Hürtgen an Sitzbeschwerden leidet.



Indische Hockey-Spieler in Berlin.
Die indischen Studenten aus England bei ihrem am zweiten Weihnachtsfeiertage ausgetragenen Hockeyspiel gegen Berliner Sport-Club, der die beturbanten Gäste 7:1 besiegen konnte. — Die Aufnahme hält den Augenblick fest, in dem der beste Berliner Spieler, Kurt Weiß (Mitte), das erste Tor schießt

61. Stiftungsfest des Männergesangvereins „Concordia"

T. R. Im 70. Jahrzehnt seines Bestehens befindet sich der eifrig um die Pflege des deutschen Liedes bemühte Männergesangverein „Concordia", dessen 61. Stiftungsfest am Sonnabend, den 28. d. M. mit vieler Freude und bei großer Teilnahme von Mitgliedern und Gästen in seinem Heim in der Gluwnastraße 17 gefeiert werden konnte. Gewöhnlich hat man bei 61 Jahren einen langen, weißen Bart, was aber beim Concordia-Gesangverein nicht zutrifft: die Darbietungen zeugten durchweg von einem gesunden, frischen und jugendfrohen Geiste. Unter dem Zeichen des Frohmutes stand überhaupt die ganze Feier, die Herr Präses Kahlert mit einer Begrüßungsansprache eröffnete. Die dann folgenden Lieder, von den Concordianern unter Leitung des Bundesdirigenten Frank Pohl gesungen, zeugten von deren Tätigkeit; das Lied „Nachtwandler" von Rinkens erntete so anhaltenden Beifall, daß es teilweise wiederholt werden mußte. Eine schön ausgeführte Gedenktafel, in der die Namen der allereifrigsten Sänger des Vorjahres verzeichnet sind, wurde vom Präses Herrn Kahlert verlesen.

Die heiteren Vorträge des Herrn Oswald Triebe hoben die Stimmung, dem Nagel auf den Kopf traf jedoch der nett gespielte Einakter „Kutschbachs Gebirgsreise". Fräulein Gall als schmollendes fesches Lisettchen war ergötzlich, ferner verhalfen zum Erfolg Frl. Hakaschynska als Tante anno 1850, Herr Scholz als deren ebensolcher Gemahl: die Verliebten spielte Herr Willy Firus und durch den Mund des drolligen Pampels (Herr Erwin Schmitter) hörte man allerlei wunderliche Ansichten. Reicher Beifall blieb denn auch nicht aus.

Bei Thonfeldscher Musik wurde bis zum frühen Morgen dem Tanze mit Lust und Liebe gehuldigt.

× **Unterstützungen für Felddienstübungen.** Laut den verpflichtenden Vorschriften können Gesuche um Zuerkennung von Unterstützungen für die Zeit der Militärübungen nur im Laufe eines Monats nach Beendigung der Uebungen eingereicht werden. Der letzte Turnus der diesjährigen Felddienstübungen wurde im Dezember entlassen, so daß die Frist zur Eingabe von Gesuchen am 12. Januar 1931 abläuft. Gesuche sind im Militärbüro in der Petrikauer Straße 212 niederzulegen.

× **Die Hauswärter wollen die Tore eher schließen.** Die Lodzer Hauswärterverbände haben beschlossen, eine Denkschrift an die Stadtstarostei zu richten, worin sie um die Herausgabe einer Verordnung nachsuchen wollen, wonach die Haustore nicht erst um 11 Uhr, wie bisher, sondern um 10.30 Uhr geschlossen werden sollen. Die Hauswärter weisen darauf hin, daß die Haustore auch in Warschau um 10.30 Uhr geschlossen werden, was eine bessere Ueberwachung des Hauses ermöglicht und eine Vergrößerung der Einkünfte bedeutet. (Anm. d. Red.: Wenn das Haustor i m m e r verschlossen sein wird, werden die Einkünfte der Herren Hausbesorger n o c h größer sein!).

× **Die Haltestellen der Droschken.** Unter dem Vorsitz des Vertreters des Stadtstarosten fand eine Sitzung mit den Vertretern der Besitzer von Kraft- und Pferdedroschken statt, in der die Anweisung der Haltestellen besprochen wurde. Die Verordnung ist ab 1. Januar 1931 verpflichtend. In der Stadtmitte stehen die Pferdedroschken u. a. in folgenden Seitenstraßen der Petrikauer Straße: Poludniowa, Cegielniana, Moniuszko, Nawrot usw. Die Kraftdroschken stehen am Plac Wolnosci, in der Zawadzka, Cegielniana, Traugutta, Zamenhof, Ewangelicka usw. An den Bahnhöfen ist die Zahl der wartenden Kraftwagen nunmehr unbeschränkt.

a. **Feuer.** In den Hofkammern in der Wysokastr. 29 entstand gestern Feuer. Die Kammern mit dem gesamten Inhalt verbrannten. Es entstand ein Schaden von 8000 Zloty.

a. **Lebensmüde.** Im Tore in der Cegielnianastraße 11 trank gestern die 29 Jahre alte Natalia Szczygielska in selbstmörderischer Absicht eine giftige Flüssigkeit. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe und überführte sie nach dem Radogoszczer Krankenhaus. — In der Wodnastraße 14 versuchte die 42 Jahre alte Aniela Maslowska ihrem Leben durch Genuß einer giftigen Flüssigkeit ein Ende zu bereiten. Auch ihr erwies die Rettungsbereitschaft Hilfe und überführte sie nach dem Radogoszczer Krankenhaus.

a. **Folgen der Glätte.** In der Pomorskastraße 19 glitt gestern die 75 Jahre alte Salomeja Fuks aus und stürzte so unglücklich, daß sie schwere Verletzungen am ganzen Körper davontrug. Die Rettungsbereitschaft überführte sie nach dem Poznanskischen Krankenhaus.

a. **Ueberfahren.** An der Ecke Pilsudski- und Narutowiczstraße wurde gestern der 7jährige Josek Frydman, Pilsudskistraße 2 von einer Autotaxe überfahren. Das Kind stürzte so unglücklich, daß es einen Beinbruch und allgemeine Verletzungen davontrug. Die Rettungsbereitschaft überführte es nach dem Anna-Marien-Krankenhaus. Der Chauffeur wurde zur Verantwortung gezogen.

× In der Wulczanskastraße wurde der 17jährige Tischlerlehrling Moses Lieberman von einem Auto überfahren, wobei er allgemeine Körperverletzungen davontrug. Dem Kraftwagenführer gelang es zu entkommen. Nach Erteilung der ersten Hilfe brachte man den Verletzten nach Hause.

× **Vom Dach eines Autobusses gestürzt.** Auf der Landstraße nach Pabianice fiel der 21jährige arbeitslose Mieczyslaw Idzik aus Sulejow bei Petrikau vom Dach eines Autobusses und brach sich ein Bein.

D. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: K. Leinwebers Erben, Plac Wolnosci 2, J. Hartmanns Erben, Mlynarska 1, W. Danielecki, Petrikauer 137, A. Perelmann, Cegielniana 64, J. Zimmer, Wulczanska 37, F. Wójciekis Erben, Napiórkowskiego 27.

Aus dem Reich

Die deutsche Schule in Biala muß weichen

Der Schulrat beschloß die deutsche Volks- und Bürgerschule in Biala so zu teilen, daß einige Klassen im Stockwerksaufbau des Feuerwehrdepots, andere in Gebäude des polnischen Schulvereins untergebracht werden, während die restlichen fünf deutschen Klassen vorerst noch in dem Gebäude belassen werden. Diese Verfügung widerspricht allen verbrieften Rechten. Das Schulgebäude ist von Deutschen mit deutschem Geld errichtet worden. Es ist urkundlich festgelegt, schreibt die „Katt. Ztg.", daß das Gebäude, das der katholischen Pfarrgemeinde gehört, nur so lange zu Schul- und Unterrichtszwecken zur Verfügung gestellt wird, als die Unterrichtssprache deutsch ist.

Wilnaer Chronik

Der frühere Senatsmarschall Professor Szymanski hat seine Tätigkeit als Leiter der Augenklinik, der modernsten im Lande, an der hiesigen Universität wieder aufgenommen. Er kam rechtzeitig, um an der Eröffnung einer anderen, gleichfalls der Hochschule angegliederten Anstalt, teilzunehmen: der Abteilung für innere Krankheiten, deren Ausbau über eine Million Zloty verschlungen hat.

Sonst fehlt es aber überall an Geld. So werden die Kanalisationsarbeiten eingestellt werden müssen, nicht des Winters wegen, sondern weil der Magistrat die 170 Arbeiter nicht entlohnen kann. Auch andere, bereits angefangene Um- und Ausbauten liegen brach. Der für die Stadt mit ihrem starkem Provinzverkehr unentbehrliche Zentrale Autobushof wird wohl nicht so bald seiner Bestimmung übergeben werden. Schon ganz zu schweigen von all den sonstigen Bauplänen, wie z. B. dem für eine unterirdische Bedürfnisanstalt, die 150 000 Zl. kosten müßte.

Der plötzliche Temperaturumschwung hat auch hier mindestens die Hälfte der Bevölkerung krank werden lassen. Heute ist die Lage so, daß in den größeren Büros und ebenso in vielen Schulklassen nicht mehr als 3—5 Personen auf dem Posten sind. Da auf die Grippe eine längere Rekonvaleszenz folgen muß, glaubt man allgemein, daß die Weihnachtsferien verlängert werden.

Zu den Vorbeugungsmitteln der Grippe soll auch die Alkohol-Abstinenz gehören. So war es ganz gut, daß hier vor wenigen Tagen eine Antialkoholtagung stattfand.

Wilna als Stadt der Tagungen hat schon eine gewisse Marke. Der vor wenigen Tagen in Warschau abgeschlossene Kongreß der polnischen Historiker wird seine nächste Tagung in der alten litauischen Hauptstadt abhalten. Uebrigens war ein Litauer ein Thema der Warschauer Tagung: Großfürst Witold (Witant), ein Bruder des Gründers der Jagellonendynastie, im Zusammenhang mit der fünfhundertsten Wiederkehr seines Todestages. Auch hier, an seinem Sterbe- und Beisetzungsort, wurde sein Andenken geehert.

1930 sind es auch 75 Jahre, seit Polens größter Dichter, Adam Mickiewicz, für immer die Augen schloß. Er starb in Konstantinopel während des Krimkrieges, den er an der Spitze einer französisch-polnischen Legion gegen Rußland mitmachen wollte.

Man kann nicht oft genug hervorheben, wie stark Mickiewicz mit allen Fibern seines Seins der deutschen Romantik und Klassik zu Dank verpflichtet war. Dies sollten unsere polnischen Mitbürger beherzigen, heute, da sie nur eine „Antwort an Treviranus" auf den Lippen haben, ohne daran zu denken, daß derselbe Treviranus kürzlich einen streng pazifistischen Roman aus dem Englischen übersetzt hat. Dafür verfilmen sie aber ein deutschfeindliches Werk Zeromskis: „Wiatr od morza (Wind vom Meer). F. G.

Sosnowice. Den Verehrer niedergeschossen. Wie aus Sosnowice gemeldet wird, wurde in Zagurze eine gewisse Janina Kania von ihrem heimlichen Verehrer Marjan Misor besucht, der ihr schon seit langem nachstellte und an diesem Tage von ihr das Zugeständnis ihrer Liebe zu ihm erringen wollte. Als er nach kurzer Unterredung von ihr einen abschlägigen Bescheid erhielt, wollte er sich an ihr vergehen, doch zog die Kania einen Revolver und feuerte fünf Kugeln auf ihn ab, durch die Misor sofort getötet wurde. Nach der Tat begab sich die Kania zum nächsten Polizeiposten und erteilte darüber Meldung.

Warschau. Glasdach einer Schwimmhalle stürzt ein. Das Glasdach der im Gebäude der Krankenkasse in der Wulczanskastraße 52 untergebrachten Schwimmhalle barst unter den auf ihm lastenden Schneemassen und stürzte in den Schwimmraum. In der Halle befanden sich keine Schwimmer, so daß Menschen nicht zu Schaden kamen.

— Unterschlagung. Am 18. d. M. hob der 42jährige Piotr Goczarek, Inkassent der städtischen Bäckerei, auf einen Magistratsscheck 19 400 Zloty ab und verschwand mit dem Scheckbuch.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Dienstag, den 30. Dezember 1930.

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,05: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare. 12,05—13,15: Schallplattenkonzert. 13,15—15,13: Programmdurchsage, Kino- und Theaterrepertorie. 15,35—15,50: Fliegernachrichten. 15,50—16,15: Vortrag aus Krakau. 16,15—17,15: Schallplattenkonzert. 17,15—17,40: Dr. Z. Fedorowicz: „Die Krise der Mittelschulen in Polen". 17,45—18,45: Populäres Konzert des Warschauer Sinfonieorchesters. 18,45—19,10: Verschiedenes. 19,10—1925: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 19,25—19,35: Schallplattenkonzert. 19,35—19,50: Presse-Journal. 19,50: Uebertragung aus der Warschauer Oper. J. Offenbach: „Orfeus in der Unterwelt". Anschl.: Wetter-, Polizei- und Sportdienst. Danach: Uebertragung von ausländischen Stationen.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 14,30: Kinderstunde. 15,00: Frauenstunde. 19,00: Französisch für Anfänger.

Berliner Gruppe. 07,00: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert. 16,30: Konzert. 18,30: Unterhaltungsmusik. 20,10: Eine halbe Stunde Willi Kollo. 21,15: Sinfoniekonzert.

London. 261,3 M. 17,30: Konzert. 20,45: Militärorchesterkonzert. 22,40: Tanzmusik. 23,40: Tanzmusik.

Wien. 516,3 M. 15,20: Konzert. 17,00: Kinderstunde. 17,30: Bastelstunde. 19,00: Aus der Staatsoper: „Aida", Oper von Verdi. 22,10: Konzert.

Budapest. 550,3 M. 20,40: Polnisches Konzert. Anschl.: Konzert. Zigeunerkapelle Farkas.

Wir werden hören . . .

Der amerikanische Nobelpreisträger für Literatur Sinclair Lewis, wird heute abend um 8,20 Uhr im Berliner Sender von Dr. Curt L. Heymann interviewt.

Heiteres Allerlei

Wo liegt Madeira?

Wer kann mir sagen, wo Madeira liegt?
Im Keller meines Vaters, Herr Lehrer!



„Es ist das Beste für Sie, wenn Sie diese Angelegenheit mit Ihrer Frau zu Hause regeln."
„Und was ist das Zweitbeste?"

Aus dem Leben der Eintänzer

Viel Arbeit und wenig Brot. — Die kostspielige Garderobe.

Keiner von den modernen, von den Amerikanern übernommenen Berufe ist so umstritten wie der des Eintänzers, nicht nur deshalb, weil er in den meisten Fällen nur als Tänzer, weniger als Eintänzer benützt wird. Jedes bessere Vergnügungslokal hält sich heutzutage Eintänzer.

Aeußerlich sehen die Herren, die fast ausschließlich nicht aus kleinen Verhältnissen stammen, glänzend aus. Nachmittags spätestens um halb 5 Uhr erscheinen sie im Smoking, der den neuesten Modeschnitt aufweisen muß, am Sonnabend und Sonntag abends sogar im Frack. Außer dem Anzug müssen auch die Haare tadellos sitzen, der Kragen wird täglich zwei- bis dreimal gewechselt, und wehe, wenn die Absätze anfangen, schief zu werden. Fristlose Entlassung droht jedem, der diese äußerst wichtigen Kleinigkeiten nicht beachtet, denn Gigolos werden nicht auf Monate engagiert, sondern können täglich gekündigt werden.

Was ist als Eintänzer zu verdienen? Vor drei Jahren, als der Beruf neu war, ging es ihnen glänzend. Jeder, der einigermaßen auf dem Posten war, verdiente monatlich seine 3000 Zloty, aber jetzt bringen es nur noch wenige auf 1500 Zl. Und das ist wenig, wenn man die Unkosten berechnet. Ein Smoking hält höchstens drei bis vier Monate. Dann ist er völlig durchgeschwitzt und durch die gepuderten Arme der Damen mit „mehligen" Stellen versehen, so daß man den ganzen Anzug ersetzen muß. Täglich braucht der Gigolo im Sommer zwei, im Winter ein Hemd, so daß allein die Wäsche im Monat ein Heidengeld kostet. Erstklassige Lackschuhe halten, da die Damen häufig darauftreten und Lack schnell springt, höchstens einen Monat.

Der Dienst des Eintänzers ist sehr anstrengend. Er muß nachmittags halb fünf geschniegelt und gebügelt zur Stelle sein und dann bis morgens drei Uhr tanzen oder jedenfalls zur Verfügung stehen. Vor vier Uhr früh kommt er nie ins Bett, schläft dann bis Montag, ißt, geht zum Friseur, läßt sich maniküren, macht sorgfältig Toilette, und schon ist es wieder Zeit, in den Dienst zu gehen. Vom hellen Licht des Tages bekommt er also nicht viel zu sehen und für Privatgeschäfte hat er gar keine Zeit.

Jüngst wurde in Berlin der Versuch gemacht, einen Verband der Eintänzer ins Leben zu rufen, aber zu der auf 1 Uhr mittags anberaumten Gründungsversammlung erschienen von den 250 Berliner Eintänzer nur zehn! Die anderen hatten noch nicht ausgeschlafen oder hielten die Gründung für ein Unding, da doch keiner Zeit hätte, sich ihr zu widmen. Von den Vergünstigungen, jeden Monat einen freien Abend zu nehmen, machen nur die wenigsten Gebrauch, weil ein freier Abend einen Verdienstausfall bedeutet, den sich keiner leisten kann.

Daß ein Gigolo erstklassig tanzen muß, ist wohl Selbstverständlichkeit, und sobald ein neuer Tanz herauskommt, muß er ihn sofort lernen, da dann eine ganze Reihe von Damen erscheinen, die nicht nur des Amüsements wegen tanzen gehen, sondern tatsächlich lernen wollen. Ebenso selbstverständlich ist, daß jedem Eintänzer ein bestimmter Tanz ganz besonders liegt. Das haben die Stammeskundinnen, die es in jedem Lokal gibt, bald heraus und richten ihre Wünsche danach ein. Sie haben ihre Erfahrungen, aber die Eintänzer haben auch die ihren.

Den Eintänzer dagegen ist es ganz recht, wenn sie stark beschäftigt sind, denn sonst müßten sie am Ende von dem leben, was ihnen das Etablissement bietet: freies Essen und ein kleines Honorar. Wie man sieht, birgt auch hier, wie so oft im Leben, eine glänzende äußere Fassade viele Schattenseiten.

Sport und Spiel

cs. **Wieder ein Sportspielturnier in Lodz.** Am kommenden Sonnabend und Sonntag findet im Deutschen Gymnasium ein Sportspielturnier statt, an dem u. a. auch der polnische Korbballmeister, die Posener A.Z.S.-Mannschaft, teilnehmen wird. Am Sonnabend nachmittag spielt A.Z.S mit Triumph, am Sonntag vormittag mit L.K.S. Außerdem werden einige Netzball- und Korbballspiele für Damen zum Austrag gelangen.

Barna setzt seinen Siegeszug fort

R. Das Tischtennis-Turnier wurde am vergangenen Sonnabend beendet. Leider konnte der Ungar Nitroy infolge einer Magenerkrankung, an diesen Spielen nicht teilnehmen. Weltmeister Barna sprang für ihn in die Bresche und konnte sämtliche Treffen für sich siegreich gestalten. Das interessanteste Spiel des Abends war die Begegnung zwischen Barna und Edelbaum-Lodz. Der Letztere kämpfte sehr aufopfernd, doch gewann Barna ganz sicher 22:24, 17:21. Die anderen Ergebnisse: Hendeles (Hasmonea-Lodz) — Barna 10:21, 18:21, Alter (Metal-Lemberg) — Barna 10:21, 10:21; Schenkmann (Lemberg) — Barna 9:21, 14:21; Kuhl (Metal-Lemberg) — Barna 6:21, 14:21; Edelbaum-Hendeles — Rosmarin-Goldstein (Warschau) 10:21, 21:15, 21:8; Alter — Schweizer (Jutrzenka-Lodz) 12:21, 25:23, 21:19; Heymann — Barna 13:21, 16:21; Inselstein — Barna 16:21, 24:26; Rosmarin — Klimczak (Widz. Manufaktur) 20:22, 21:18, 21:15. Auf Wunsch Barnas gelangte ein gemischtes Doppel Frl. Baumann (Kadimah) - Barna — Frl. Rubinstein - Goldstein zum Austrag. Die ersteren gewannen sicher 21:15, 21:12. Librach (Hasmonea-Lodz) — Barna 22:24, 16:21; Schweizer — Barna 13:21, 6:21.

R. **Internationale Hallentennisspiele in Köln.** Die internationalen Hallentennisspiele in der Kölner Messehalle wurden gestern fortgesetzt und beendet. Die Ergebnisse: Duplaix — Statz 6:3, 6:3, Boussus-Brugnon — Kuhlmann-Nourney 6:8, 6:3, 6:1, Frl. Peitz-Kuhlmann — Brugnon-Frl. Ruhlman 7:5, 4:6, 6:3.

Aus aller Welt

Folgenschwerer Erdrutsch

Ein Eingeborenenhochzeitszug verschüttet. — 30 Tote.

In Nordafrika in der Gegend von Algier hat sich ein schwerer Erdrutsch ereignet, der einen ganzen Eingeborenenhochzeitszug verschüttete. Es wird mit 30 Toten gerechnet. Das schwere Einsturzunglück in Algier entwickelt sich, weiteren Meldungen zufolge, zu einer Katastrofe von größten Ausmaßen. Wenn man auch bis zur Stunde noch nicht genau weiß, wieviel Opfer unter den Trümmern begraben liegen, so scheint doch schon festzustehen, daß ihre Zahl mehr als 30 beträgt. Die Aufräumungsarbeiten, die in der Nacht zum Sonntag unterbrochen werden mußten, sind am Sonntag morgen unter Mithilfe von Truppen wieder aufgenommen worden. Bis zum späten Abend des Sonntag wurden 7 Leichen geborgen. Während der Bergungsarbeiten ereignete sich ein zweiter Bergrutsch, der beinahe die Retter verschüttet hätte. Glücklicherweise kündigte sich aber der Erdrutsch durch ein donnerartiges Gedröhne an, so daß die Hilfsmannschaft sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen konnte. Als einer der ersten wurde der Bräutigam aus den Trümmern befreit, der nur wenige Hautabschürfungen davongetragen hat. Schon wenige Stunden später wurde eine junge, kaum 17jährige Maurin als Leiche geborgen, die als die Braut erkannt wurde. Ihr Körper, vor allem aber das Gesicht, waren bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. In der Nacht zum Montag wurden die Aufräumungsarbeiten wiederum eingestellt, da man neue Erdrutsche befürchtete, und die Mannschaft nicht unnütz einer Gefahr aussetzen wollte. Eine oberflächliche Untersuchung hat ergeben, daß die Bewohner der umliegenden Gegend selbst einen großen Teil der Schuld an dem Unglück tragen. Seit Jahren hatten sie den Berg unterhöhlt und mit der Zeit eine Grotte geschaffen.

7 polnische Arbeiter in Amerika verbrannt. In Whinking im Staate Indiana war in der Wohnung einer Arbeiterfamilie am Heiligen Abend der Christbaum in Brand geraten. Das Feuer breitete sich so schnell aus, daß das ganze Haus in kurzer Zeit in Flammen stand und daß die darin befindlichen 7 polnischen Arbeiter nicht mehr gerettet werden konnten.

Ein großer Bankskandal in Belgien. Auf Anordnung des Staatsanwalts nahm die Polizei in der Brüsseler „Banque Europeenne pour le Commerce et l'Industrie" sowie in der Redaktion der „Realites" Revisionen vor. Eine größere Menge von Briefen und Dokumenten wurden beschlagnahmt. Die Blätter berichten, daß die Aktien dieser Bank gefälscht seien. Die Bank wurde am 1. September mit einem Anlagekapital von 3 Millionen Franken gegründet. Bald darauf wurde aber das Anlagekapital auf 10 Millionen Franken erhöht. In Wirklichkeit betrug es aber nur 2 Millionen Franken. Als das Publikum auf diese Nachrichten hin die Aktien abstoßen wollte, stellte es sich heraus, daß sie unverkäuflich sind.

Zwei Kraftwagen in den Fluß gestürzt. Infolge dichten Nebels am Abend des zweiten Weihnachtsfeiertages ereigneten sich in der Umgebung von Mailand zwei Autounfälle. Zwischen Albiategrasso und Mailand fuhr ein Personenkraftwagen in den Fluß Naviglio, wo er sofort in den Fluten verschwand. Drei Insassen konnten die Fensterscheiben einschlagen und sich durch Schwimmen retten. Der Führer des Wagen ertrank. Unweit von dieser Stelle fuhr ein Autobus ebenfalls in den Fluß. Er stürzte jedoch nicht um, so daß sich die meisten Insassen auf das Dach retten konnten, bis Hilfe herbeikam. Aber eine Frau und ein Mann ertranken, und vier Reisende werden noch vermißt.

Nach Weihnachten

kommt mit Riesenschritten der Neujahrstag und damit wird die Anschaffung eines Buchkalenders unaufschiebbar. Kaufen Sie aber nicht das erstbeste, was man Ihnen anbietet. Voreingenommene Leute könnten Sie schlecht beraten. Prüfen und vergleichen Sie das Angebotene. Der

Volksfreund - Kalender 1931

Verlag „Libertas" Lodz

ist jedem Konkurrenzerzeugnis nach Inhalt und Preis überlegen.

Sprung in flüssiges Eisen

Grauenhafter Selbstmord eines Stahlwerk-Arbeiters.

Auf dem Stahlwerk der Dortmunder Union bereitete ein Arbeiter seinem Leben auf grauenvolle Weise ein Ende. Er sprang in einen mit flüssigem Eisen gefüllten Kessel und verbrannte zu Atomen.

Tag um Tag lodern die Flammen in den mächtigen Hochöfen des Werks, und das Eisen fließt Tag um Tag in stählerne Kessel, in denen es in seinem Rohzustand dann weiter verarbeitet wird. An einem dieser Kessel, den sogenannten Thomasöfen, tat in der Nacht der Arbeiter R. Germann Dienst. Nach Beendigung der Arbeit begab er sich nach Hause, kleidete sich um und erschien dann gegen Mittag wieder auf dem Werk.

Auf der Bühne, dem Zugang zu den Thomasöfen, waren nur wenige Arbeiter beschäftigt. Germann ließ sich mit dem Mischerwärter in ein harmloses Gespräch ein. Aber nach wenigen Minuten mußte der Wärter zu einem der abseits gelegenen Oefen, um einem Mann bei der Arbeit zu helfen. In dieser kurzen Zeit, in der keine Menschenseele in der Nähe war, sprang Germann plötzlich in den Kessel, sank in dem glühenden Eisen unter, und der Körper des Arbeiters verbrannte in der mörderischen Glut buchstäblich zu Atomen.

Gerade in dem Augenblick dieser entsetzlichen Tat kehrte der Wärter wieder zurück. Aber da war nichts mehr zu retten.

Das Mischwerk wurde sofort außer Betrieb gesetzt. Kollegen Germanns wurden vernommen, ob sie das Motiv des Selbstmordes angeben könnten. Aber niemand konnte sich die Tat Germanns erklären.

1300 Opfer des Merapi

Batavia, 29. Dezember.

Die Gesamtzahl der bei dem Ausbruch des Merapi ums Leben Gekommenen wird nunmehr auf 1300 geschätzt. Diese Zahl umfaßt auch mehrere hundert Vermißte. Der Vulkan ist noch in Tätigkeit. Das umliegende Gebiet wurde vollständig geräumt.

Mißgeschicke des italienischen Flugzeuggeschwaders. Das italienische Flugzeuggeschwader, das sich augenblicklich in Boloma (Portugiesisch-Guinea) befindet, wurde am Sonnabend von einem schweren Hagelschlag überrascht, der die Flugzeuge zum Teil beschädigte. Der italienische Luftfahrtminister hat telegrafisch um Uebersendung von Ersatzpropellern, die noch am Sonntag mit einem französischen Flugzeug aus Casablanca abgingen. Infolge eines Motorschadens mußte dieses Flugzeug aber in der Nähe von Kap Draa (Südspitze Marokkos) notlanden. Von Agadir wurde daher ein Hilfsflugzeug ausgesandt, das die Besatzung des französischen Apparates übernahm. Am heutigen Montag wird erneut eine Maschine mit 7 Propellern nach Boloma starten.

Straßenpanik durch Juwelenräuber. Im Ostende von London wurde eine Frau durch ein Auto getötet, in welchem vier Banditen nach einem Einbruch in ein Juweliergeschäft zu entkommen suchten. Das Auto fuhr auf den Bürgersteig, tötete die Frau und überschlug sich vollständig, wobei die Diebesbeute, Brillanten und Schmucksachen, auf der Straße verstreut wurde. In dem allgemeinen Wirrwarr gelang es den Dieben, zu entkommen.

Großer Hotelbrand. In San Francisko brannte eines der größten Hotels nieder. Beim Ausbruch des Feuers befanden sich in dem Hotel gegen 150 Gäste und 100 Kinder, die an einem Kinderfest teilnahmen. Der Feuerwehr gelang es, alle zu retten.

Heldentat einer 14jährigen. In Christianssund (Norwegen) hat ein 14jähriges Mädchen eine 60 Jahre alte Frau aus den Händen eines Räubers gerettet, der in der Nacht in ihr einsam gelegenes Haus eindrang und sie mit einem Eisenstück niederschlug, um sie zu bestehlen. Die Frau war bereits bewußtlos, als das Mädchen, das bei ihr zu Gast war, hinzugeeilt kam, auf den Räuber losging und ihn schließlich so zurichtete, daß er das Weite suchte. Nach einer halben Stunde versuchte der Mann nochmals in das Haus einzudringen, was ihm aber nicht gelang, weil das Mädchen die Haustür verbarrikadiert hatte. Erst am Morgen konnte sich das Kind mit Nachbarn in Verbindung setzen. Die Polizei konnte den Räuber bald darauf festnehmen. Die alte Frau erklärte, daß sie ohne die Hilfe des Mädchens zweifellos erschlagen worden wäre. Ihr Zustand ist sehr bedenklich.

50 000 „Nasse" im Gefängnis. Nach den Berechnungen der Kampforganisation gegen die Trockenlegung der Vereinigten Staaten verbüßen zur Zeit 50 000 Personen wegen Vergehens gegen die Prohibitionsgesetze Freiheitsstrafen in amerikanischen Gefängnissen.

Indianerüberfall auf eine Plantage. Im Staate Para in Südbrasilien verübten Indianer einen Ueberfall auf eine Fordsche Gummiplantage. Es entwickelte sich ein Kampf, während dessen 21 Personen getötet wurden.

Schreckenstat eines Vaters. Eine grauenvolle Familientragödie spielte sich in der Nähe von Charleroi bei Chatelet am Ufer der Sambre ab. Dort ergriff ein 29jähriger italienischer Arbeiter nach einem heftigen Streit mit seiner Frau seine beiden kleinen Söhne von 3 und 5½ Jahren und warf trotz des jammervollen Weinens der Kinder den dreijährigen Knaben in den Fluß. Die auf das Schreien herbeigeeilte entsetzte Mutter konnte nicht verhindern, daß der Vater auch das zweite Kind in das Wasser beförderte und dann selbst nachsprang. Die sofort angestellten Rettungsversuche blieben infolge des dichten Nebels ohne Erfolg. Es scheint, daß der Italiener die furchtbare Tat in betrunkenem Zustand vollführt hat.

Kokosnüsse mit Zigarettenpapier. Im Piräus wurden Kokosnüsse ausgeladen, ein Vorgang, der eigentlich keine besondere Beachtung verdient. So dachten auch die griechischen Zöllner, die diese süße Frucht in den Zollschuppen einlagerten, um sie später dem Empfänger auszuliefern. Doch fiel den Beamten die etwas eigenartige Farbe und die Leichtigkeit der Nüsse auf. Man zerschlug eine Nuß, und es stellte sich heraus, daß diese Nüsse, anstatt auf einer Kokosplantage, in einer europäischen Papierfabrik gewachsen waren, und daß ihr Inhalt statt süßer Kokosmilch Zigarettenpapier, dessen Einfuhr in Griechenland wegen des bestehenden Monopols streng verboten ist, enthielt. Die ganze Sendung wurde beschlagnahmt.

Handel und Volkswirtschaft

Deutsch-polnische Verhandlungen in der Fotobranche. Der „Polnische Verband der Händler und Industriellen der Foto- und Filmbranche" hat seine Tätigkeit aufgenommen und den 31. Dezember d. J. als Endtermin für die Aufstellung der Mitgliederliste festgesetzt mit der Massgabe, dass später beitretende Firmen einer Ballotage unterliegen und als Neugründungen behandelt werden sollen. Der Verbandsgründung sind im November in Berlin Verhandlungen mit dem deutschen Verband der Fotoindustrie vorausgegangen. Da die deutschen Werke den überwiegenden Teil des polnischen Bedarfs an Fotoartikeln decken, konnte eine Organisation des innerpolnischen Handels nur auf Grund der Zusicherung des deutschen Verbandes erfolgen, dass seine Mitgliedsfirmen die Lieferung auf Kreditgrundlage nur an solche polnische Firmen übernehmen werden, die dem neuerrichteten polnischen Verband angehören. Zur Ausarbeitung näherer Bestimmungen wurde der „Gazeta Handlowá" zufolge in Berlin ein Ausschuss gebildet, dem die Direktoren Bleymüller (Agfa), Oehme (Voigtländer-Scherig), Schaper (Zeiss-Ikon) und Wiener (Mimosa) angehören.

„Mercedes" von „Underwood" übernommen? Wie polnische Blätter berichten, hat die bekannte Schreibmaschinenfabrik „Unterwood" den grössten Teil der Aktien der deutschen Schreibmaschinenfabrik „Mercedes" übernommen. Der Kaufpreis soll 4 Millionen Mark betragen.

Drohender Zusammenbruch der Prager Mustermesse. Die Prager Mustermesse steht vor dem Zusammenbruch. Der Fehlbetrag soll über 100 Millioner Kronen betragen.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel von Junosza-Stepowski. „Car Paweł I".

Teatr Kameralny. — Gastspiel von Stefanja Jarkowska. „Dobra wróżka".

Teatr Popularny. — „Broadway".

Jüdisches Theater in der Filharmonie. — „Hinkemann" (Dr. P. Baratow).

„Ararat". — „Wer mir Gutes wünscht".

Druck und Verlag: „Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86. Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse" Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

VATER UND SOHN

Roman von Kurt Felscher

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[18

Nur Zimpel, der getreue Altknecht, weilte noch mit drinnen im Hochzeitshause. Auch ihm brannte schon der Boden unter den Füßen. Es war höchste Zeit, heimzukehren. Und weil des Umarmens und Greinens der Brautmutter gar kein Ende sein wollte, trat er gewichtig heran.

„Na, Frau Drömerten, nu laßt ok das junge Frauchen zieh'n. Se bleibt ja in eurer Nähnde, und an Glück wird se machen, glaubt mir's, a großes Glück."

Eine halbe Stunde später stand Robert Zeidler mit seinem jungen Weibe im eigenen Heim, beide ein wenig versonnen, ein wenig befangen. Das große Mysterium des nun gemeinsamen Lebens und Einswerdens legte sich beengend auf ihre unberührten, reinen Seelen.

Stumm standen sie nebeneinander am Fenster, durch dessen Scheiben der erwachende Morgen fahl hereindämmerte, Robert hatte in scheuer Zärtlichkeit seinen Arm um Thereses Nacken gelegt, von dem der Brautschleier noch weich herabfloß. Sie hatte ihn nicht „austanzen" lassen; er war ihr dazu zu heilig gewesen.

Da huschte ein matter Lichtschein über eine Photographie an der Wand neben dem Fenster und lenkte unwillkürlich die Blicke der beiden Glücklichen auf sich. Der toten Eltern Augen blickten aus lebensfroher Vergangenheit zu ihrem Sohn und dessen jungem Weibe hernieder. Es war wie ein Gruß — ein Gruß aus der Zeit, da jene auch einmal vor langen Jahren so im Brautstaat ein wenig linkisch und doch überglücklich stumm nebeneinander gestanden hatten.

„Siehste, Therese, wie se sich freuen? Sie muß sich doch freuen, die Mutter, wenn sie uns so sieht", raunte Robert Zeidler seinem Weib ins Ohr und vermochte doch nur mit Mühe ein Zittern in seiner Stimme zu meistern.

„Ja, Robert, sie müssen sich freuen. Ich will dich ja so glücklich machen — so froh und glücklich!"

Achtes Kapitel.

Glück und Glas ...

„Leb' wohl, Therese!! Auf den zeitigen Abend bin ich wieder daheim."

Robert Zeidler, behäbiger geworden in den acht Jahren seiner Ehe, schwang sich auf den Bretterfitz des Kastenwagens und schnippte dem Braunen eins gelinde über den glänzenden Rücken. Das Pferd rückte gemächlich an; fort holperte das schwerfällige Gefährt, die Dorfstraße entlang, Hermsdorf zu. Dort wollte Robert Zeidler ein paar Säcke Korn beim Müller abliefern und einiges besorgen. Therese, etwas schwerfällig in ihren Bewegungen — sah sie doch in ein paar Wochen neuem Mutterglück entgegen —, trat ins Haus zurück, ein frohes Lächeln um die ein wenig schmalen Lippen.

Ja, das Glück war eingezogen unter dem Dache des Hauses, dem so lange Jahre Freude und Liebe verschlossen gewesen waren.

Von der Küche her erscholl geräuschvolles Klappern mit Tellern und Töpfen, dazwischen ein undeutliches Raunen von Stimmen.

Die junge Frau verhielt ein wenig den Schritt und lauschte. Aha, der kleine Robert, Vaters ganzes Ebenbild, quälte seine Großmutter wieder einmal ordentlich mit Fragen.

Es war doch gut gewesen, daß Robert ihre Mutter nach des Vaters Tode vor zwei Jahren zu sich genommen hatte. Allein hätte Mutter Drömer ja doch nicht auf dem Kiesewalder Anwesen scharwerken können. Und da sich eine günstige Verkaufsgelegenheit bot — der Zimmermeister Treutler in Petersdorf hatte das Grundstück käuflich erworben —, war Mutter Drömer eines Tages mit Sack und Pack bei ihnen eingezogen, zur unbeschreiblichen Freude des damals fünfjährigen Jungen. Mit seinem fröhlichen Kindergeplapper heiterte er die seit dem Tode ihres Mannes leicht zum Greinen bereite Großmutter auf.

Und gerade jetzt war Therese Zeidler ihrer Mutter Hilfe in Haus und Hof hochwillkommen.

So ganz wohl fühlte sie sich diesmal nicht. Die Mutter meinte, das läge an der langen Pause; und diesmal würde es ein Mädel sein. Oh, wie der Gedanke Thereses Herz höher schlagen ließ. Ein Mädelchen! So ein süßes, pausbäckiges, blondhaariges Dingelchen mit einem feinen, lieben Stimmchen.

„Mutterle, Mutterle!", würde es einst rufen, gerade so wie der kleine Robert, nur viel feiner und lieblicher.

Ein flüchtiges Rot färbte ihre schmal gewordenen Wangen. Alles hatte sie sorgsam vorbereitet, wie zu einem großen, freudigen Festtage.

Nur einer würde diesmal fehlen; er konnte sich ja nicht mehr mit freuen, weil auch ihn schon seit Jahresfrist die kühle Erde deckte: der gute alte Zimpel. Wie getreu hatte er ihr häusliches Glück mit behütet all die Jahre ihrer Ehe mit Robert Zeidler. Zuerst hatte er ihnen an allen Ecken gefehlt; nicht zum wenigsten dem kleinen Robert, der in Zimpel einen nimmermüden Spielgefährten gefunden hatte. Es war sehr drollig anzusehen gewesen, wenn der Altknecht am Feierabend auf allen vieren durch die Stube kroch, den vor Freude jauchzenden Jungen auf seinem Rücken.

Und eines schönen Sommertages war Zimpel plötzlich mitten bei der Ernte umgesunken.

„Ein schöner Tod", hatte Robert, ihr Mann, gemeint. Aber ihr war es kühl über den Leib geronnen. So plötzlich dahinmüssen, mitten aus dem Leben heraus! Sie wollte noch lange, lange glücklich sein. Mann und Kinder glücklich machen. — —

Es war Nachmittag geworden.

Robert Zeidler hatte sich möglichst beeilt. Er wollte seine Frau überraschen, zeitiger daheim eintreffen als gedacht war, zu ihrer und seiner Freude. Was scherte es ihn, daß die Leute im Dorfe schon wieder ein wenig hinter ihm herspöttelten: „Der tut ja gerade noch also, als wär' er reine verliebt." Das sprach ja doch bloß der pure Neid.

(Fortsetzung folgt.)

Am 28. d. M. verschied nach langem, schweren Leiden unser inniggeliebter Sohn und Bruder

Georg Wilhelm Rättig

im Alter von 27 Jahren. Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet am Dienstag, den 30. d. M., um 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Smugowa 19 aus, auf dem neuen evangelischen Friedhofe statt.

In tiefer Trauer:

Eltern und Geschwister.

2249

Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen inniggeliebten Gatten, unseren teuren Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Johann Schmidt

am 28. Dezember nach schwerem Leiden im Alter von 68 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet am Dienstag, den 30. Dezember, um 3 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wichtig

für Interessenten der Propyläen-Weltgeschichte!

Mit dem Band „Liberalismus und Nationalismus (1848—1890)", der soeben als dritter erschien, ist zum letztenmal der Vorteil der Subskription geboten! Am Erscheinungstag des vierten Bandes werden die Listen geschlossen, und die Ersparnismöglichkeit von 40 Mark fällt fort. Wer also den Vorzugspreis noch ausnützen will, sollte mit der Bestellung nicht länger zögern! Heute bestellen Sie noch die „Propyläen"-Weltgeschichte pro Band mit M. 30,— in Ganzleinen, M 34,— in Halbleder. Das Gesamtwerk erscheint in 10 Bänden. Nähere Auskunft und Bestellung an

„LIBERTAS" Buchhandlung
Lodz, Petrikauer Straße 86, Tel. 106-86.

Dr. med.
J. KAHANE
Innere Krankheiten
Spezialist für Herz
Radwanska 4 Telefon 187-27
Empfängt von 5—7 Uhr abends. 8862

Zentral-Zahnklinik
Petrikauer 86, Tel. 138-27
Krankheiten des Kiefers, Zahnfleisches, Gaumens.
Spezielle Abteilung für Zahnersatz.
Konsultation unentgeltlich.
Ermäßigte Preise laut Taxe. 9280

Gebürtshilfliche Abteilung
des Krankenhauses am
Hause der Barmherzigkeit
Entbindung in der 3. Klasse Zloty 120.—
„ „ „ 2. „ „ 220.—
„ „ „ 1. „ „ 300.—
In diesen Preisen sind ein 10-tägiger Aufenthalt im Krankenhause sowie sämtliche Krankenhausunkosten einbegriffen. Die Säuglinge stehen unter spezialärztlicher Aufsicht.
9336 Die Verwaltung des Hauses der Barmherzigkeit

Dr. med.
SOMMER
6 Sierpnia (Benedykta 1). Telephon 220-26.
Haut- (Haarausfall), Harn-Geschlechts- u. Frauenleiden. Quarzlampe.
Empfängt von 9—12 u. von 5—9 Uhr. Besonderes Wartezimmer für Damen An Sonntagen und Feiertagen v. 10—12 Uhr. 8841

Dr. Klinger
Spezialarzt für Haut-, venerische und Haarkrankheiten
zurückgekehrt.
Andrzeja 2, Telefon 132-28.
Empfängt von 9—11 u. von 5—8 Uhr. Heilanstalt Petrikauer 62, von 1—2 Uhr. 9650

Freundliches
möbl. Zimmer
in gutem Hause, Stadtmitte, Nebenaufgang, ev. mit Telefon und Bad, zu sehr mäßigem Preise sofort zu vermieten. Kilinski-Straße 78, rechte Off. 3. Stock von 10 bis 14 Uhr.

Stuhlmeister
erfahren in Wolle und Baumwolle, sucht Stellung im In- oder Auslande. Offerten unter „J. O." an die Geschäftsst. der „Freien Presse" erbeten. 2236

Gut Heil
Lodzer Sport- u. Turnverein

Am Mittwoch, den 31. Dezember d. J., um 9 Uhr abends, veranstalten wir im eigenen Vereinslokale, Zakontna 82, eine 9579

Silvesterfeier

zu welcher die Mitglieder nebst werten Angehörigen sowie Freunde und Gönner des Vereins höflichst einladet die Verwaltung

---

Lodzer Turnverein „Kraft"

Am 31. Dezember d. J. veranstalten wir in unserem Vereinslokale, Gluwna-Straße 17, ein

großes Silvestervergnügen

zu welchem wir alle unsere Mitglieder und Angehörige, sowie unsere Freunde herzlichst einladen. Tanzmusik: Arno Thonfeld. — Ueberraschungen. Reichhaltiges Büfett. — Kein Toilettenzwang. Beginn 10 Uhr abends.
9623 Die Verwaltung.

Dr. med. Eugen Friedenberg
Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.
Empfängt von 5—6 Uhr nachm.
Nawrot Straße 7, Tel. 168-84. 8855

Zahnärztliches Kabinett **TOMDOWSKA**
51 Główna 51, Tel. 174-93.
Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends.
Heilanstaltspreise. 9281